Nr. 131. Montag, den 8. Juni 1914. 42. Jahrg.

# Bockenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.
Fernsprecher: Amt Taunus Nr. 4165.
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltzeile.
Auswärtige: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
(Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger)
Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt".

Abonnements-Preis.
einschließlich Bringerlohn monatlich 50 Pfg.
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

## Allgemeine Uebersicht.

**Hamburg,** 7. Juni. Der ordentliche Verbandstag des Verbandes deutscher Beamtenvereine wurde gestern durch den Vorsitzenden Ministerialrat Just eröffnet. Der Vorsitzende stellte fest, daß auf dem Verbandstag 110 Vereine mit 1262 Stimmen vertreten sind. Der Verbandstag nahm folgende Resolution an: Der Hamburger Verbandstag des Verbandes deutscher Beamtenvereine erklärt sich mit den Ausführungen der Denkschrift über die Krankenversorgung der Beamten einverstanden. Er erblickt in dem darin gemachten Vorschlage, für Beamte und Lehrpersonen an öffentlichen Schulen Krankenkosten-Zuschußkassen auf gesetzlicher Grundlage unter Beteiligung der Dienstgeber zu errichten, ein notwendiges und geeignetes Mittel, den durch Krankheit herbeigeführten geldlichen Nöten der Beamtenschaft abzuhelfen. Der Verbandstag beauftragt deshalb den Vorstand des Verbandes, beim Herrn Reichskanzler, den hohen Regierungen der deutschen Bundesstaaten und bei den Organisationsvertretern der Gemeindeverwaltungen vorstellig zu werden, daß solche Kassen baldigst errichtet werden. Im weiteren Verlauf wurden ein Antrag des Beamtenvereins zu Freienwalde a. d. Oder, der die Einrichtung einer Brockensammlung zur Förderung der Wohlfahrtsbestrebungen des Verbandes bezweckt und ein weiterer Antrag auf Ersatzgewährung an Verbandsmitglieder durch Hotels zurückgezogen. Es wurde ferner hingewiesen auf einen im „Tag" vom Vorsitzenden des Verbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie, General z. D. v. Liebert, veröffentlichten Artikel, in dem es heißt, daß das sozialdemokratische Gift bereits auch in die untere und mittlere Beamtenschaft gedrungen sei. Auf Anregung der Versammlung wird der Vorsitzende, Ministerialrat Just, dem Verfasser des Artikels mitteilen, daß seine Aeußerung als Beleidigung der unteren und mittleren Beamten zurückzuweisen sei. Als Ort der nächsten Versammlung des Verbandes wurde Düsseldorf gewählt.

**Osnabrück,** 6. Juni. Der Kaiser sandte der Witwe des verstorbenen früheren Landwirtschaftsministers von Hammerstein nach Loxten ein sehr warm gehaltenes Telegramm, ebenso der Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer.

**München,** 7. Juni. Herzog Ernst August von Braunschweig besuchte heute Mittag das Rathaus. Er wurde an der Haupttreppe von den beiden Bürgermeistern und einigen Magistratsräten empfangen und in den Empfangsraum des Rathauses geleitet, wo eine Deputation des Gemeindekollegiums zur Begrüßung erschienen war. Oberbürgermeister Dr. v. Borscht richtete eine Ansprache an den Herzog, in der er den Willkommengruß Münchens, der Stadt Heinrichs des Löwen, dem Nachkommen dieses Helden und Schwiegersohn eines ihrer größten Gönner und Wohltäter, des deutschen Kaisers, entbot. Der Herzog dankte in wenigen Worten, in denen er auf seinen früheren Aufenthalt in München hinwies, nahm den Ehrentrunk und trank auf das Blühen und Gedeihen der schönen Stadt München. Er trug sich in das „Goldene Buch" der Stadt ein und besichtigte hierauf die Repräsentationsräume des Rathauses. Bei der Galatafel, die abends im Schloß stattfand, wechselten der König und der Herzog Trinksprüche.

**Wien,** 6. Juni. Wie die „Neue Freie Presse" meldet, ist die Gründung der Albanischen Staatsbank, deren Lösung bisher hinausgeschoben wurde, nunmehr ihrer Erfüllung nähergerückt, sodaß dem Fürsten auch die materiellen Mittel zur Durchführung der ihm erwachsenen Aufgaben in kurzer Zeit zur Verfügung gestellt werden dürften.

**Wien,** 6. Juni. Es zeigt sich in einem Teil der Wiener Presse lebhafte Verwunderung über einen Artikel des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza, der die ungarische Opposition verspottet, weil sie in den Delegationen sich kaiserlicher gezeigt habe, als der Kaiser und die Regierung und ihre Angriffe nur dagegen richtete, daß nicht genug für die Armee und die Interessen des Reichs geschehe. Tisza wirft der Opposition vor, daß sie im Gefühl, im Lande selbst ausgespielt zu haben, nun ihre Hoffnung auf die leitenden Wiener Kreise setzt. Vielleicht finde der Spott Tiszas und das Verhalten der ungarischen Opposition ihre Erklärung darin, daß nach bestimmt auftretenden Gerüchten starke Differenzen zwischen dem sogenannten alten und dem neuen Kabinett ausgebrochen seien und die ungarische Opposition sich dem neuen imperialistischen Kabinett zu empfehlen wünsche.

**Wien,** 6. Juni. In der Brünner Tuchfabrik Brünn, Inhaber Offermann, welche für die Wiener Garnison das Uniformtuch liefert, hat vor einigen Tagen eine Revision durch eine Kommission des Kriegsministeriums stattgefunden, wobei große Bestechereien festgestellt wurden. Der Direktor der Fabrik, Eisner, fuhr nach der Revision nach Wien und verübte hier Selbstmord.

**Prag,** 7. Juni. In der Affäre des ehemaligen tschechischen Abgeordneten Sviha ist eine neue sensationelle Wendung eingetroffen. Frau Woldan, die den Parteifreunden Svihas von seinen Spitzeldiensten Mitteilung gemacht hatte, und auf deren Behauptungen die Aussagen aller Zeugen in dem Prozeß gegen die „Narodni Listy" beruhten, ist, wie die „Bohemia" meldet, wegen Wechselfälschung in Untersuchungshaft gezogen worden. Durch diese Beschuldigung der Hauptzeugin erscheinen nunmehr alle Aussagen im Sviha-Prozeß in anderem Licht.

**Brüssel,** 6. Juni. Angesichts des Defizits der Kongokolonie, das etwa 40 Millionen beträgt, schlägt der Kolonialminister dem Kolonialrat eine Erhöhung des Maximums der Eingeborenensteuer von 12 auf 25 Franken vor. Wenn man bedenkt, daß der Durchschnittsverdienst eines Eingeborenen im Monat etwa 12 Franken beträgt, so muß die vorgeschlagene Steuererhöhung als eine Bedrückung angesehen werden.

**Paris,** 6. Juni. Das Ministerium Viviani ist in der letzten Minute gescheitert. Die Schuld an dem negativen Ausgang der Kabinettsbildung trägt, wie offiziell mitgeteilt wird, die Frage der dreijährigen Dienstzeit. Es ist Viviani trotz eingehender Verhandlungen mit den in Aussicht genommenen Mitgliedern des neuen Ministeriums nicht gelungen, über die Frage einer eventuellen späteren Abänderung des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit eine Verständigung herbeizuführen. Er hatte eine Formel in Vorschlag gebracht, durch die er theoretisch eine Abänderung des Militärgesetzes in der Kammer versprechen wollte. Den radikalen Mitgliedern des Kabinetts ging aber dieses Versprechen nicht weit genug und sie weigerten sich infolgedessen, Viviani ihre Mitarbeit zur Verfügung zu stellen. Viviani begab sich daraufhin heute mittag in den Elysee-Palast und teilte dem Präsidenten Poincaré mit, daß er zu seinem Bedauern nicht in der Lage sei, die Bildung des Kabinetts zu übernehmen. Poincaré versuchte, ihn von seinem Entschluß abzubringen, doch beharrte Viviani fest auf seiner Weigerung. Voraussichtlich wird der Präsident Poincaré heute nachmittag eine andere politische Persönlichkeit zu sich berufen, um sie mit der Bildung eines neuen Ministeriums zu beauftragen. Infolge der fortdauernden Ministerkrise wird Präsident Poincaré nicht die beabsichtigte Reise nach Rouen antreten, um dort dem internationalen Wettschießen beizuwohnen. Mit seiner Vertretung wird vielmehr der Kriegsminister im alten Kabinett, Noulens, beauftragt werden.

**Paris,** 6. Juni. Wie bereits gemeldet, war es Viviani wegen Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und einigen seiner Mitarbeiter in der Frage der Aufrechterhaltung der dreijährigen Dienstzeit nicht gelungen, sein Ministerium zu konstituieren. Diese Mitarbeiter sind Herr Godart, der zum Arbeitsminister ausersehen war und Herr Ponsot, der Staatssekretär der schönen Künste werden sollte. Beide Herren erklärten, sie könnten unmöglich eine Formel annehmen, die unter Vervielfachung der einschränkenden Bedingungen von den Anhängern der dreijährigen Dienstzei als ein Verzichtt der Gegner der dreijährigen Dienstzeit aufgefaßt werden könnte.

**Paris,** 6. Juni. Der Präsident Poincaré hatte eine lange Unterredung mit dem Kammerpräsidenten Sechanel. Es ist ihm jedoch nicht gelungen, diesen zur Uebernahme der Kabinettsbildung zu bewegen. Herr Poincaré hat dann Delcassee zu sich berufen, mit dem er noch konferiert. Die Freunde Delcassés in der Kammer sind überzeugt, daß dieser evtl. sich der Aufgabe unterzieht, das Kabinett zu bilden.

**Paris,** 7. Juni. Expräsident Roosevelt, der auf der Durchreise nach Madrid gestern vormittag in Paris eintraf, hat um 5 Uhr nachmittags dem Präsidenten der Republik im Elyseepalast einen Besuch abgestattet. Roosevelt war von dem amerikanischen Botschafter Herrick begleitet.

**Durazzo,** 6. Juni. Die Regierung hat die von den Epiroten gestellten Forderungen bewilligt und das Protokoll von Korfu ratifiziert.

**Bukarest,** 7. Juni. Bei den heutigen Wahlen aus dem ersten Wahlkörper des Senats für die konstituierende Versammlung wurden gewählt: 31 Liberale, 17 Konservative, 8 Demokraten und 2 Unabhängige. Fünf Stichwahlen sind erforderlich.

**Odessa,** 6. Juni. Die Polizei nahm in der letzten Nacht Haussuchungen in allen Stadtteilen vor und verhaftete einige hundert Personen. Eine Arbeiterversamm-

---

## Britta.

Roman von B. von Winterfeld.

(3. Fortsetzung.)

„Herr Doktor Steinberg, der Kranke auf Nummer fünf verlangt so sehr nach der Morphiumeinspritzung!" Es war die wachhabende Krankenschwester, die ihn leise aus seinen Träumen in die Wirklichkeit rief.

Er nahm das nötige und schritt eilig zu dem Unglücklichen, der vor zwei Tagen eine schwere Operation erlitt und nun in großen Schmerzen lag.

Wieviel Qual, Not und Rätsel barg doch dieses Leben! dachte der Arzt, und empfand es erlösend, als das Morphium, das der Chef in diesem Falle gestattet, seine wohltätige Wirkung übte. Als Steinberg in sein Zimmer zurückkehrte, schlug es von der Frauenkirche ein Uhr, und die anderen Kirchenuhren antworteten den Schlag nah und fern.

Müde packte der Arzt seine Bücher zusammen und suchte sein Lager auf. Er würde diese Nacht sicher noch mehrfach geweckt werden, denn es lagen mehrere Schwerkranke auf der Station.

Als er die Augen schloß, flüsterten seine Lippen: „Britta, ob du wohl an mich denkst?" Dann schlummerte er ein.

Im Traume stand Britta vor ihm und sah ihn traurig und doch voller Liebe an. „Warum kommst du nicht zu mir?" fragte sie.

„Habe Vertrauen, warte! Ich komme ja eines Tages!" rief er, und über die eigenen, laut gesprochenen Worte erwachte er. Als er sich auf die Wirklichkeit besann, klopfte es abermals leise, und wieder rief ihn die Krankenschwester:

„Herr Doktor, die Dame auf Nummer sechs gefällt mir gar nicht. Ich glaube, es steht schlecht mit ihr, ich weiß nicht, ob wir den Chef benachrichtigen müssen?"

Schon war sie wieder fort, und Steinberg folgte ihr in wenigen Minuten. Er vermochte nur die letzten tiefen Seufzer einer Schwerkranken noch zu hören und dann festzustellen, daß ein müdes Menschenherz ausgelitten hatte. Als er die Augen der Verstorbenen geschlossen hatte, wurde er wunderbar berührt durch den Ausdruck tiefen, glücklichen Friedens, der sich über die bleichen Züge breitete; es war wie der Abglanz aus einer lichten, seligen Welt.

Als er viel später in seinem Zimmer stand, waren Schlaf und Traumbilder vergessen, und nur die große Aufgabe seines ernsten Berufes erfüllte sein ganzes Denken. Wie ernst dieser, sein Beruf, war, wurde ihm täglich bewußter. Wie groß die Verantwortung eines Arztes, und welche Rätsel umgaben ihn wieder und wieder, trotz aller Erfahrungen und Kenntnisse!

Der Morgen graute, und am östlichen Himmel erstrahlte rosig golden das Gewölk. Steinberg öffnete das Fenster und atmete die frische Luft durstig ein.

Er gehörte zu den Leuten, die das Leben und seine Aufgaben ernst nahmen. Diese Nacht hatte ihn noch ernster gestimmt. Er blickte in das lichte Morgenrot und dachte an Britta. Wie eigen hatte er doch während des kurzen Schlafes, der ihm nur vergönnt gewesen, von ihr geträumt!

Sie war so jung, so schön! Ob sie wohl auf ihn warten würde?

• • •

„Britta! Britta! Tante Tina will dich mit auf die Reise nehmen! Mutti hat vorhin einen Brief bekommen, in dem sie es geschrieben hat! Ich glaube, an die Ostsee will sie!" Atemlos hatte es der Knabe der Schwester zugerufen, die müde von einem Besorgungsgang aus der Stadt heimkam.

Ueber den Häusern und Straßen brütete der Spätsommer; wer irgend konnte, suchte um diese Zeit das Land, die Berge oder die See auf. Kröbens Verhältnisse erlaubten keine Sommerfrische, und so blieben sie still in dem weinumrankten Hause und suchten sich an den Blumenrabatten in dem Vorgärtchen für das zu entschädigen, was ihnen versagt war.

Brittas Wangen waren bei des Bruders Worten um einen Schein blasser geworden. Sie strich dem erhitzten Knaben das Haar aus der Stirn und sagte in großem Staunen:

„Tante Tina? Wie mag die nur auf den Gedanken kommen? Wir haben ja sehr lange gar nichts von ihr gehört!"

„Aber das ist doch schön mit der Reise, nicht wahr?" meinte der Bruder, während er schnell neben Britta herschritt. Sie antwortete nicht

Ja, es war verlockend, einmal ein Stück Welt zu sehen, das Meer! Wie oft hatte sie sich das nicht schon gewünscht. Aber — sie konnte ihrem Mütterchen doch die Last des Haushalts und die Fürsorge um die Geschwister nicht allein überlassen.

Das äußerte sie auch gegen ihren kleinen Begleiter, aber der fuhr eifrig dazwischen: „Oh, Mutter meint, wir wären ja alt genug, ihr zu helfen, wenn du fort bist, und sie freut sich so, daß du mal herauskommst."

(Fortsetzung folgt.)

lund wurde bis auf den letzten Mann ausgehoben und hinter Schloß und Riegel gebracht. Es verlautet, daß hier wieder eine bedrohliche politische Gärung ausgebrochen sei.

**Rom,** 7. Juni. Das „Giornale d'Italia" veröffentlicht ein Telegramm aus Brindisi, demzufolge die mohamedanischen und christlichen Albanesen sich bereits über die Nachfolgeschaft des Prinzen zu Wied geeinigt hätten. Danach soll ein Prinz aus dem Hause Bonaparte der Nachfolger sein. Die „Tribuna" bemerkt hierzu weiter, daß der bonapartische Prinz bereits sein Einverständnis gegeben habe.

**Newyork,** 6. Juni. Nach einer Meldung aus Juarez nimmt der Aufstand der Yaqui-Indianer im Staate Sonora (Mexiko) sehr ernste Dimensionen an. Die Gefahr ist auch für die Ausländer außerordentlich groß, und die Amerikaner wandern aus dem gefährdeten Gebiet ab.

**Newyork,** 6. Juni. Der kleine amerikanische Schooner „Sunshine" landete eine Million Patronen in Tampico. Darüber, was mit dem dort weiter erwarteten Schiff „Antilla" geschehen soll, liegen direkt sich widersprechende Meldungen vor. „Times" und „Sun" behaupten, Admiral Badger habe Befehl erhalten, eine etwaige Hafenblockade durch Kanonenboote des Präsidenten Huerta zu verhindern.

**Newyork,** 7. Juni. Die Verhandlungen der Konferenz von Niagara Falls sind seit dem Eintreffen der letzten Note General Carranzas eingestellt worden. Die Friedensvertreter fühlen sich durch die Haltung Carranzas verletzt, sie schwanken hin und her zwischen dem Wunsche, ihre Arbeiten auch ohne die Rebellen fortzusetzen und dem Drängen der Vereinigten Staaten, nichts ohne die Teilnahme von Vertretern Carranzas zu unternehmen. Vor Montag oder Dienstag wird eine Antwort Carranzas nicht erwartet. In Washingtoner Konstitutionalistenkreisen versichert man, daß General Carranza wahrscheinlich einwilligen werde, Vertreter zu den Verhandlungen zu entsenden, die den Auftrag haben, sowohl die innere wie die äußere Politik Mexikos zu besprechen, jedoch jegliches Waffenstillstandsersuchen energisch abzulehnen.

**Newyork,** 6. Juni. Seit dem Aufstand in der Westinghouse Electric and Manufacturing Co. in Pittsburg hat sich die Zahl der Aufständischen jetzt auf 10 000 gehoben.

**Petersburg,** 6. Juni. Eine Reihe von Gouverneuren hat den Duma-Abgeordneten Purischkewitsch wegen der in der Duma gegen sie gerichteten Angriffe verklagt. Sämtliche Prozesse werden in Petersburg stattfinden. Die Angelegenheit dürfte einen riesigen Umfang annehmen, da Purischkewitsch angeblich ein gewaltiges Anklagematerial zur Verfügung hat, das er jetzt durch mehrere Personen sichten läßt. Außerdem versandte der Bund des Erzengels Michael, dem Purischkewitsch angehört, Fragebogen über die Gouverneure an die Bundesmitglieder in der Provinz, um sich neues Material zu verschaffen.

**Petersburg,** 6. Juni. Es ist bemerkenswert, daß jetzt in der Zeit der Probemobilisation und Rüstungen Rußlands die Arbeiten am Bau der Geschützfabrik in Zartyzin beschleunigt worden ist. Die Zahl der Arbeiter wurde auf 2000 erhöht. Man hofft bereits Mitte des Sommers einige Gebäude im Bau vollenden zu können. Die Fabrik dürfte zehntausend Mann beschäftigen. Für die Einweihung der Werke plant man eine große Festlichkeit, an der sich das Zarenpaar beteiligen wird.

## Lokal-Nachrichten.

8. Juni.

Die Lokalbahn nach Oberursel. Infolge des wachsenden Personenverkehrs auf der elektrischen Bahn von Frankfurt nach Oberursel beschloß die Lokalbahn-Aktiengesellschaft den Bau des zweiten Gleises von Niederursel nach Oberursel. — Im Zusammenhang mit diesem Bau wird auch die Absteckung der neuen Linie nach Königstein vorgenommen. Nach den vorliegenden Plänen zweigt die Königsteiner Strecke bei der Krebsmühle unterhalb Weißkirchen von der Oberurseler Bahn ab; sie führt dann hart am Nordrande der Dörfer Weißkirchen und Stierstadt über Oberhöchstadt nach Cronberg und Königstein. Bei Stierstadt überschreitet sie die Homburger Eisenbahn.

— Turnerisches. Gestern nahmen die Gau-Wettspiele der Turnerschaft Frankfurt a. M. ihren Anfang im Tambourinballspielen. Die Wettspiele fanden auf dem Platze des Frankfurter Turnvereins Sandhöfer Wiesen statt. Angetreten waren je sechs erste und zweite Mannschaften, und drei dritte Mannschaften im Tamburinball und errang den 1. Sieg und die Gaumeisterschaft in der ersten und zweiten Klasse der Turnverein Vorwärts. In der dritten Klasse spielten drei Mannschaften und errang die Bockenheimer Turngemeinde den ersten Sieg. Kommenden Sonntag kommen die Spiele im Faustball 1., 2. und 3. Klasse zum Austrag und zwar die erste Klasse nur auf den Sandhöfer Wiesen, während die 2. und 3. Klasse auf dem Ostpark, Häuser Wiesen und Sandhöfer Wiesen spielen. Die Bockenheimer Turngemeinde und der Turnverein Vorwärts spielen mit ihrer 2. und 3. Mannschaft auf den Häuser Wiesen.

— Das Volksbildungsheim. Nach dem vorliegenden Bericht der Gemischten Kommission sind dem von der Stadt gestifteten Grundstock von 400 000 Mark inzwischen durch Zuwendungen von privater Seite weitere 150 000 Mark zugefügt worden. Die Baukosten des Gebäudes einschließlich der inneren Einrichtung sind auf zwei Millionen Mark berechnet. Man erwartet weitere freiwillige Spenden, insbesondere dann, wenn ein ausgearbeitetes Bauprojekt vorgelegt werden kann. Als geeignetster Platz wurde der zur Zeit noch unbebaute Platz zwischen der Eisenbahndirektion und der Festhalle befunden. Er hat eine Frontlänge von 250 Metern und läßt eine Tiefenentwicklung des Gebäudes bis zu 60 Metern zu. Das Gelände gehört teils der Stadt, teils dem Waisenhaus und ist zurzeit der Festhallengesellschaft verpachtet, die der Stadt keine, dem Waisenhaus nur eine geringe Miete zahlt. Der Aufsichtsrat der Festhallengesellschaft will das Gelände für das Volksbildungsheim für den ihm berechneten Mietzins überlassen. Die Besitzverhältnisse der Festhallengesellschaft sind noch unklar, sie sollen durch ein Umlegungsverfahren, bei dem das Gelände der Festhalle und des Volksbildungsheims gänzlich städtisches Eigentum werden, geordnet werden. Das Gebäude soll durch einen Flügel mit der Festhalle bezw. deren Anbauten in Verbindung gebracht werden, so daß es mit dieser bei Ausstellungen und ähnlichen Veranstaltungen räumlich verbunden werden kann. Die Heizungsanlage wäre an die Kesselanlage der Festhalle anzuschließen. Die Heizungsanlage der Festhalle kann außerdem für den Betrieb eines auf dem Hintergelände des Volksbildungsheims unterzubringenden Schwimmbads benutzt werden. Da an die Gestaltung der Bauten sowohl in praktischer, wie in künstlerischer Hinsicht die höchsten Anforderungen zu stellen sind, wird ein allgemeiner Ideen-Wettbewerb unter deutschen Architekten vorgeschlagen. Nach dem Programm soll das Gebäude enthalten: Räume für den Ausschuß für Volksvorlesungen, Verwaltungsräume und Säle, Räume für den Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung, die Zentrale oder eine Filiale der Volksbibliothek, Schulmuseum, Ausstellungsräume, Restaurant, Nebenräume und Beamtenwohnungen. Zunächst soll nur ein Teil der Bauten errichtet werden. Das Bauprogramm für das Schwimmbad schließt sich im wesentlichen an das für Bornheim geplante an. Die Kosten des Wettbewerbs sind auf 15 000 Mark veranschlagt. Der Erbauer der Festhalle, Prof. v. Thiersch, befürchtet von dem Bauvorhaben keinerlei Beeinträchtigung der Festhalle, er ist für das Preisgericht vorgesehen, das aus neun Personen und zwar je drei Stadträten, Stadtverordneten und freien Architekten bestehen soll.

50 jähriges Berufsjubiläum. Am 11. Juni begeht einer der verdientesten Schulmänner Preußens, der Oberregierungsrat und Direktor des kgl. Provinzialschulkollegiums in Kassel, Dr. Robert Paehler, das Fest seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums. Der angesehene Philologe hat den größten Teil seiner Beamtenlaufbahn in der Provinz Hessen-Nassau verbracht. Dr. Paehler wurde am 21. März 1842 in Essen geboren. Er besuchte die Universitäten Bonn, Münster und Jena und wurde dann Lehrer der höheren Bürgerschule in Bochum. Der Jubilar hat insofern eine ungewöhnliche Karriere hinter sich, als er bereits mit 35 Jahren Rektor des damaligen Progymnasiums in Montabaur wurde. Dem rüstigen Jubilar sind auch im späteren Leben die Erfolge nicht versagt gewesen. Tausende seiner früheren Schüler erinnern sich mit Freuden seiner charaktervollen Persönlichkeit. Es war ihm stets ein Bedürfnis, ein persönliches Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler herbeizuführen. Schon mit 38 Jahren wurde er Direktor eines der größten Gymnasien der preußischen Monarchie, nämlich des „Gelehrten-Gymnasiums" in Wiesbaden. Während seiner Wiesbadener Zeit fand er Muße im Verkehr mit Gustav Freytag, Bodenstedt, Stelter seinen literarischen Neigungen nachzugehen. Nachdem er die Wiesbadener Anstalt 20 Jahre mit großem Erfolge geleitet hatte, wurde er im Jahre 1894 als Provinzialschulrat an das Provinzialschulkollegium in Kassel berufen, wo er 1901 Geheimer Regierungsrat und 1905 Oberregierungsrat wurde. Die preußische Unterrichtsverwaltung hat sein sachverständiges Urteil stets hochgeschätzt, was sich z. B. im Jahre 1890 zeigte, wo er als einer der wenigen Gymnasialdirektoren in die damalige „Schulkonferenz" nach Berlin berufen wurde. Seit neun Jahren ist der Jubilar der eigentliche Leiter des höheren Schulwesens der Provinz Hessen-Nassau und erfreut sich als solcher in den Kreisen aller Philologen einer großen Beliebtheit, zumal da er für die berechtigten Wünsche des Philologenstandes stets warm eingetreten ist. Dr. Paehler wurde der Nachfolger des Provinzialschulrats Lahmeyer, wodurch ihm die Kontrolle sämtlicher höheren Lehranstalten der Provinz oblag. An äußeren Ehren hat es Dr. Paehler nicht gefehlt. Er ist Ehrenbürger der Stadt Montabaur und besitzt viele hohe Auszeichnungen. Den Jubiläumstag wird er fern von Kassel im Kreise seiner Familie zubringen. Dr. Paehler ist Vater von vier Söhnen, von denen einer Senatspräsident, der zweite Regierungsbaumeister, der dritte Beigeordneter und der vierte Regierungsassessor ist. Der Jubilar ist Verfasser zahlreicher Abhandlungen und Aufsätze. Er veröffentlichte einen Kommentar zu Sophokles Aias, der zusammen mit den anderen Erscheinungen der Schulausgaben von Perthes bei der Weltausstellung von Paris im Jahre 1900 mit dem großen Preise bedacht wurde.

— Auszeichnung. Am Samstag abend wurde bei einer kleinen Feierlichkeit Feuerwehrleuten der früheren Freiwilligen Feuerwehr Bockenheim durch den Branddirektor Schänker Auszeichnungen überreicht. Es erhielten das Allgemeine Ehrenzeichen Brandmeister A. Meyer und Oberfeuerwehrmann Friedrich Waßmuth.

— 25 jähriges Dienstjubiläum. Gestern feierte der bei dem hiesigen Postamt tätige Geldbesteller Postschaffner Heinrich Hack sein 25 jähriges Dienstjubiläum.

Unfälle auf der Straße. Am Sonntag nachmittag spielten mehrere Kinder auf der Heiligkreuzgasse. Ein daher kommendes Privatauto, welches die Straße passieren wollte, erfaßte ein vierjähriges Kind mit dem Schutzblech und warf es derart zu Boden, daß es eine schwere Verletzung davontrug. Der Chauffeur, welcher seinen Wagen sofort stellte, brachte das verletzte Kind in die nahe gelegene Wohnung und alarmierte die Rettungswache, welche einen Bluterguß und eine große klaffende Wunde am rechten Oberschenkel feststellte. Nach Anlegen der nötigen Verbände wurde es nach dem Heiliggeist-Spital verbracht. — Ein 62 jähriger Kaufmann kam am Hauptbahnhof, als er auf die Elektrische springen wollte, so unglücklich zu Fall, daß er einen Bruch des linken Unterschenkels und Quetschwunden am Hinterkopf davontrug. Er wurde durch das Rettungsautomobil nach dem städtischen Krankenhaus verbracht.

Von einem Automobil überfahren. Der Fabrikdirektor Karl Knapp überfuhr Samstag Nachmittag mit seinem Automobil in Mörfelden den Arbeiter Johann Rieger aus Frankfurt. Rieger erlitt einen rechten Oberschenkelbruch und erhebliche innere Verletzungen; er wurde von Knapp sofort dem städtischen Krankenhause zugeführt. Knapp war noch nicht im Besitze eines Führerscheins.

— Betr. Schweres Brandunglück. Zu dieser am Samstag gebrachten Notiz wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt, daß nicht die Feuerwache Westend, sondern die Feuerwache Schwälmerstraße am Brandplatz erschienen ist und löschte. Ebenso sei richtig gestellt, daß die Verbände an der verletzten Frau und dem Kinde durch die Feuerwache angelegt wurden und die Rettungswache nur den Transport nach dem Krankenhaus übernommen hat. Ferner sei festgestellt, daß die Feuerwache Schwälmerstraße für den gesamten Stadtbezirk Bockenheim zuständig ist.

Ein Autoliebhaber. Als gestern der 20 jährige Chauffeur Konrad Sokoll in einem Auto durch die Stadt fuhr und von Kriminalbeamten gesehen wurde, eilten ihm diese nach und hielten ihn fest, um ihn ins Polizeigefängnis einzuliefern. Sokoll steht im Verdacht, verschiedene Betrügereien verübt zu haben. Er spielte sich mehrfach als Käufer von Automobilen bei Herrschaften auf, die Autos zu verkaufen hatten, ohne viel mehr als einen Hosenknopf im Portemonnaie zu besitzen. In einem Fall setzte er sich in ein Auto, machte eine Spazierfahrt, stellte es bei einem Kohlenhändler ab und ließ diesen an die Herrschaft telephonieren, daß ihr Auto in guter Hut da und da stehe.

Der düpierte Kavalier. Ein Reisender lernte gestern eine Dame kennen, die auf der Straße plötzlich einen Ohnmachtsanfall bekam. Der Herr geleitete die Kranke in seine Wohnung in der Moselstraße, wo er sich der Dame sehr annahm, die sich bald erholte und von dannen ging. Jetzt erst bemerkte der Reisende, daß ihm 50 Mk. gestohlen waren und es wurde ihm klar, daß die Dame den Ohnmachtsanfall nur fingiert hatte.

Das böse Ende kommt nach. In Lindau am Bodensee stellte sich vollkommen mittellos der Buchhalter Friedrich der Polizei, der in einer Frankfurter Eisenwarenhandlung tätig war und zu Anfang d. J. 2000 Mk. unterschlug, mit denen er unter Zurücklassung seiner Familie in ärgster Not die Flucht ergriff. Friedrich machte eine Vergnügungsreise durch Italien und die Schweiz, bis die veruntreuten Mittel aufgebraucht waren.

Der eingeschlossene Eisenbahnpassagier. Einen schlechten Scherz erlaubte sich gestern ein 18 jähriger Bursche aus Neu-Isenburg, der einen Personenzug in Darmstadt bestieg, in dem auch ein junger Mann aus Sprendlingen Platz nahm. Als letzterer das Closet betrat, riegelte der Isenburger Jüngling rasch ab und der Sprendlinger konnte nicht mehr den gewissen Ort verlassen, obwohl er in Sprendlingen aussteigen wollte. Er wurde in Frankfurt aus seiner Lage befreit. Für den Isenburger hat der Ulk eine Anklage wegen Freiheitsberaubung zur Folge.

**Frankfurter Schlachtviehmarkt.** Amtliche Notierungen vom 8. Juni 1914 Auftrieb: 465 Ochsen, 72 Bullen 853 Färsen und Kühe, 358 Kälber, 60 Schafe, 2724 Schweine — Ziegen

| Bezahlt wurde für 100 Pfund: | Lebend Gewicht mk. | Schlacht-Gewicht mk. |
|---|---|---|
| **Ochsen:** | | |
| vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt | 47—52 | 83—90 |
| junge fleischige, nicht ausgem. u. ältere ausgem. | 42—45 | 76—80 |
| mäßig genährte junge, gut genährte ältere | 35—40 | 64—74 |
| **Bullen:** | | |
| vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts | 44—48 | 73—80 |
| vollfleischige jüngere | 40—43 | 70—74 |
| **Färsen und Kühe:** | | |
| vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes | 44—49 | 79—86 |
| vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren | 40—44 | 74—79 |
| ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen | 35—39 | 65—72 |
| mäßig genährte Kühe und Färsen | 29—34 | 58—64 |
| gering genährte Kühe und Färsen | 20—27 | 46—59 |
| Bezahlt wurde für 1 Pfund: | Pfg. | Pfg. |
| **Kälber:** | | |
| feinste Mast (Vollmilch) und beste Saugkälber | — | — |
| mittlere Mast- und gute Saugkälber | 50—53 | 85—90 |
| geringe Saugkälber | — | — |
| **Schafe:** | | |
| Mastlämmer und jüngere Masthammel | 43 | 94 |
| ältere Masthammel und gut genährte Schafe | — | — |
| mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) | — | — |
| **Schweine:** | | |
| vollfleischige Schweine über 2 Ztr. Leb.-Gewicht | 45—48 | 53—60 |
| vollfleischige bis zu 2 Zentner Lebend-Gewicht | 45—48 | 59—61 |
| fleischige Schweine | — | — |
| Sauen | — | — |

Das Rindergeschäft wickelte sich bei Ochsen ruhig, bei Kühen und Rindern rege ab, es wird nahezu ausverkauft. Der Handel bei Kälbern und Schweinen gestaltete sich flau, Schweine hinterlassen Ueberstand.

## Vermischte Nachrichten.

— Köln, 6. Juni. Da die Maul- und Klauenseuche im hiesigen Regierungsbezirks eine größere Verbreitung erlangt und auch in den benachbarten Regierungsbezirken um sich greift, ist die Abhaltung von Viehmärkten im hiesigen Regierungsbezirks zunächst bis zum 15. Juli ds. Js. untersagt worden. Ausgenommen von diesem Verbot sind die Schlachtviehmärkte in Köln, Bonn und Siegburg.

— Hamburg, 8. Juni. Der Dampfer Viktoria Luise von der Hamburg-Amerika-Linie, der frühere Rekordampfer Deutschlands, der seit einigen Jahren als Vergnügungsdampfer benutzt wird, ist heute morgen im Hamburger Hafen gesunken. Gegen halb 3 Uhr morgens legte sich der am Staatsquai verankerte Dampfer auf eine Seite und drohte umzuschlagen. Die Besatzung des Dampfers, die in größter Lebensgefahr schwebte, konnte schließlich von einem Fährdampfer gerettet werden. Die Feuerwehr, die zur Hilfeleistung erschien, hatte große Schwierigkeiten, doch gelang es nicht, das Schiff wieder aufzurichten, welches schließlich ganz versank.

— Berlin, 8. Juni. (Fremdenverkehr.) Die Reklame, von der ein amerikanischer Industriekönig behauptet hat, sie sei für das Geschäft, was der Dampf für die Maschine, zieht in der modernen Zeit selbst die Städte in ihren Bann. Wer hätte das früher, so vor vierzig, fünfzig Jahren geglaubt, daß Städte einmal inserieren würden? Heute macht jede Stadt Reklame, die irgendwelche Vorzüge zu haben glaubt, Fremde anzulocken. Die „Fremden-Politik" ist zu einem sehr einflußreichen Faktor

namentlich für die Gestaltung der Steuerverteilung geworden; eine Stadt, der es daran liegt, Rentiers als Bürger zu bekommen und den Touristenverkehr zu sich zu lenken, wird darauf achten, daß ihre Steuern nicht allzu hoch werden, daß die private Bautätigkeit Bahnen einschlägt, auf denen modernen Ansprüchen entgegengekommen wird, ja, man kann sagen, daß die Erhaltung heimatlicher Eigentümlichkeiten gute Fortschritte gemacht hat, seitdem die Fremdenpolitik Erfolge zu verzeichnen hatte. Es sind durchaus nicht die großen Städte, die darin vorangegangen sind. Im Gegenteil, in Berlin bedurfte es energischer Winke der Geschäftswelt und sonstiger interessierter Kreise, bis die ersten „Berliner Festwochen" inszeniert wurden. München hatte seit langem seiner Fremdensaison durch Einrichtung von Festspielen Rechnung getragen, und Leipzig in der Nachbarschaft Berlins hat durch seine Ausstellungen, deren Ruf durch die ganze Welt ging, der Reichshauptstadt empfindliche Konkurrenz geboten. Berlin hat seine Festwochen in die Zeit des Jahres gelegt, die besonders von der Geschäftswelt zu Groß-Einkäufen, Informationsreisen 2c. benutzt wird. Erstklassige Theateraufführungen der vornehmsten Bühnen und eine besondere Organisation der Reisegesellschaften, den Fremden die Sehenswürdigkeiten Berlins zu vermitteln, bilden den Kern der Veranstaltung. Daß der Regen jeden Tag regnet und eine empfindliche Kühle herrscht, die mit dem Rosenmonat wenig in Uebereinstimmung zu bringen ist, ist bedauerlich, tut aber den Festwochen keinen Abbruch. Selbst eine Stadt wie Berlin ist auf Reklame, und zwar sehr energische Reklame, bedacht. „Wer kennt denn Berlin!" dachten die Stadtväter und setzten einen hohen Preis für ein Plakat aus, das Berlins Vorzüge in bester Weise schildern soll. Das soll denn nun in Zukunft auf allen Bahnhöfen des Reiches prangen. Aber Berlin ist nicht mehr die Sonne Deutschlands, nicht mehr der Mittelpunkt. Der Schwerpunkt liegt jetzt draußen im Reich. „In der Provinz" hieß es früher mit einem bestimmten Beigeschmack, heute heißt's allgemein „im Reich". Die Anschauungen wandeln sich eben; die Großstadt-Leidenschaft gehört der Vergangenheit an, man hat erkannt, daß es überall schön ist, am schönsten aber zu Hause, und diese Erkenntnis ist auch die Basis der Fremdenpolitik.

— Hamburg, 6. Juni. Am Freitag und Sonnabend (den 12. und 13. Juni) findet in Insterburg die Schwurgerichtsverhandlung gegen die Frau des Kutschers Mars aus Hamburg statt, die am 20. Juni v. J. unter dem Verdacht, ihren Vater vor einer Reihe von Jahren und ihren Stiefvater vor etwa zwei Jahren im Heimatdorfe durch Arsenik ums Leben gebracht zu haben, verhaftet und nach Insterburg transportiert wurde. Die Angeschuldigte befindet sich also jetzt beinahe ein ganzes Jahr in Untersuchungshaft. Die Untersuchung gestaltete sich darum so schwierig, weil für die Tat die Frau Mars und ihre Mutter in Frage kommen, die einander des Verbrechens beschuldigen. Daß die beiden Männer durch Arsenik getötet worden sind, hat die Sezierung der Leichen ergeben. Arsenik ist in Walnußgroßen Kugeln zu 50 Pfg. pro Stück in einem Dorfe an der russischen Grenze käuflich und wird zur Vertilgung von Ungeziefer verwendet, aber auch zur Fütterung von Schweinen, um sie recht ansehnlich zu machen. Aus Hamburg sind etwa 12 Zeugen, zumeist Frauen, die im gleichen Hause wohnen, geladen, die die Fahrt am Mittwoch, den 10. Juni, antreten werden.

— Hamburg, 6. Juni. Der Stapellauf des dritten Dampfers der „Imperator"-Klasse findet auf der Werft von Blohm & Voß (Steinwärder) am Sonnabend den 20. Juni, nachmittags um drei Uhr statt. Zu dieser Festlichkeit wird der Kaiser erwartet.

— Oedenburg, 6. Juni. Der Bauernbursche Tondics ist heute nachmittag 2 Uhr vom Turm herabgestiegen und hat sich ergeben. Ein Aufgebot Gendarmen brachte ihn ins Gefängnis.

— Lüttich, 7. Juni. Gestern früh 8 Uhr drang ein junger 17jähriger Arbeiter maskiert in die Bureauräume der Fabrik von Solossin ein, wo er bereits seit einiger Zeit arbeitete. Mit dem Revolver in der Hand stellte er sich dem Kassierer entgegen und zwang diesen, ihm 8000 Francs auszuhändigen, um alsdann zu entfliehen. Man nahm die Verfolgung des Räubers sofort auf und es gelang, ihn einzuholen und der Polizei zu überliefern. Er gab auf seine Verfolger mehrere Schüsse ab, die jedoch glücklicherweise niemanden trafen.

— Kempten i. Allgäu, 6. Juni. Heute vormittag trat bei 4 Grad Celsius über Null Schneefall ein. In den Bergen blieb der Neuschnee bis 1000 Meter tief liegen.

— Montreal, 6. Juni. Wie der „Montreal Star" meldet, hat eine Newyorker Bergungsgesellschaft Schleppboote gechartert, um die Lage des gesunkenen „Empreß of Ireland" genau feststellen zu können, und danach der Eigentümerin des Dampfers, der Canadian-Pacific-Bahn, einen Preis für die Bergungsarbeiten nennen zu können.

— Oromarty, 7. Juni. In den Kohlenbunkern des Panzerkreuzers „Bellerophon" entstand gestern eine Kohlenstaubexplosion, durch die vier Heizer schwer verletzt wurden. Zwei haben so schreckliche Brandwunden davongetragen, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen werden.

— Reims, 7. Juni. Auf dem Truppenübungsplatze bei Chalons hat sich gestern ein schwerer Unfall ereignet. Bei Scharfschießversuchen auf beweglichen Scheiben erhielt eine Schwadron Kavallerie den Befehl zum Scheinangriff. Dabei geriet ein Pferd in die Drähte eines für Zwecke der Luftschiffahrt aufgestellten Pfeilers. Es stürzte um und begrub seinen Reiter unter sich. Durch den Stoß wurde der Pfeiler umgerissen und warf einen anderen Pfeiler mit um. Der Soldat wurde ins Lazarett gebracht, wo sein Zustand zu lebhafter Besorgnis Veranlassung gibt. Auch das Pferd wurde bedenklich verletzt.

— Paris, 6. Juni. Zur Verhaftung des angeblichen deutschen Bankiers Zebell auf dem Rennplatz in Saint Ouen wird noch gemeldet, daß der Verhaftete sich weigerte, seine Personalien anzugeben. Er wurde deshalb heute im anthropometrischen Verfahren gemessen, um sein Signalement nach Berlin, Straßburg und Stuttgart zu senden, wo Zebell bereits vorher einmal verhaftet war.

— Paris, 8. Juni. In einem Ballsaal im Vororte Puteaux brach gestern unter den Tänzern eine Panik aus, als dort plötzlich ein Bär erschien, der aus einer Menagerie ausgebrochen war. Die Ballgäste glaubten zuerst, daß sich jemand einen Scherz gemacht habe, indem er sich in ein Bärenfell gesteckt habe, mußten sich aber bald von der Echtheit des Bären überzeugen. Verschiedene Frauen wurden verletzt. Der Bär ließ sich von dem bald erschienenen Wärter willig fortführen.

— Marseille, 7. Juni. An Bord des im Hafen von Quimper ankernden Seglers „Maria Theresia" hat sich gestern morgen ein blutiges Drama abgespielt. Zwischen dem Bootsmann und einem Matrosen entstand ein Streit, wobei der Matrose zum Revolver griff und feuerte, ohne ihn jedoch zu treffen. Der Bootsmann bewaffnete sich nun mit einem Dolche und machte sich an die Verfolgung seines Angreifers. Auf der Schiffsbrücke entstand ein Handgemenge, in dessen Verlauf der Bootsmann, von vier Revolverschüssen tödlich getroffen, zu Boden sank. Der Matrose sprang in das Wasser und schwamm lange Zeit hindurch, bis er endlich von einer Patrouille aufgefischt wurde. Der Bootsmann ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen, aber auch sein Angreifer liegt lebensgefährlich erkrankt und verletzt darnieder.

— Rom, 8. Juni. Nach einigen Tagen warmen Wetters hat sich gestern ein Wettersturz ereignet. Aus ganz Norditalien werden Schnee- und Hagelfälle gemeldet. Auch in Neapel herrscht ein furchtbarer Sturm.

— London, 8. Juni. Ein schwerer Unfall hat sich gestern bei Greenwich zugetragen, der in gewissem Sinne an die Katastrophe des Empreß of Ireland erinnert. Der Dampfer Oriola, der den Dienst zwischen London und Schottland versieht, stieß mit dem Paketdampfer Corinthian zusammen. Der Oriola wurde an der Backbordseite völlig aufgerissen und sank innerhalb 8 Minuten. Glücklicherweise gelang es den Rettungsbooten der Corinthian, die 25 Personen, die sich an Bord des Oriola befanden, aufzunehmen und in Sicherheit zu bringen.

— Bordeaux, 8. Juni. Zu einem lebhaften Zwischenfall kam es während eines Stiergefechtes, das gestern in der Nähe von Bordeaux ausgefochten wurde. Die Ungeschicklichkeit des Stierkämpfers Vasquez, dem es nicht gelang, einen Stier, dem er bereits 17 Degenstiche beigebracht hatte, zu töten, brachte das Publikum derart in Wut, daß es in die Arena stürzte und den Fechter tätlich angriff. Es kam zu einer wüsten Prügelei. Schließlich gelang es der Polizei, Vasquez aus den Händen seiner Angreifer zu befreien. Schwer verletzt wurde er ins Hospital gebracht.

— Kairo, 8. Juni. Eine Feuersbrunst zerstörte das Nildeltadorf Mitroussa. 15 Personen erlitten den Verbrennungstod, 100 wurden verletzt, mehr als 3000 wurden obdachlos.

— Tunis, 7. Juni. Ein merkwürdiges Phänomen wird von Bird Pistor an der Grenze von Tripolis gemeldet, wo ein Brunnen erbohrt wurde, dessen Strahl täglich 2600 Kubikmeter Trinkwasser lieferte. Infolge dieser Ergiebigkeit hatten die Militärbehörden im äußersten Süden zahlreiche eingeborne Familien um den Brunnen herum angesiedelt, um hier eine neue Oase zu schaffen. Letzter Tage verschwand nun plötzlich innerhalb weniger Stunden das süße Wasser und statt dessen erschien eine Salzwassersäule, welche für Menschen und Tiere ungenießbar ist. Man hat bis jetzt noch keine Erklärung für dieses merkwürdige Phänomen und es erscheint fraglich, ob es gelingen wird, wieder trinkbares Wasser zu erhalten. Inzwischen sind die Militärbehörden gezwungen, den von ihr angesiedelten Eingeborenen das erforderliche Trinkwasser zuzuführen.

— Newyork, 8. Juni. Im Oktober d. J. werden die presbyterianischen Kirchen in 400 Städten der Vereinigten Staaten kinematographische Apparate erhalten, um den Kirchenbesuchern Szenen aus dem Leben Jesu Christi und andere biblische Vorgänge kinematographisch vorzuführen.

— Newyork, 7. Juni. Der kürzlich gegen Enrico Caruso von Frl. Müred Messert angestrengte Prozeß wegen Bruch des Eheversprechens und Schadenersatz von 100 000 Dollar ist nunmehr im Vergleichswege beendet worden. Es ist Caruso gelungen, sich durch Zahlung von 3000 Dollar sich aus der Affäre zu ziehen.

— Newyork, 7. Juni. Schwere Regengüsse haben im Anschluß an die kürzlichen Erdbeben schwere Erdrutsche am Panamakanal, namentlich bei Culebra zur Folge gehabt. An verschiedenen Stellen sind über eine Million Kubikmeter Erde in das Bett des Kanals gerutscht. Sechs Bagger arbeiten Tag und Nacht, um, wenn möglich, den Kanal für die Schiffahrt bis zum 1. Juli freizubekommen.

## Vermischte Nachrichten.

**Berlin,** 8. Juni. Das Kaiserpaar wohnte gestern den Uebungen der Deutschen Turnerschaft im Stadion bei, an denen sich ungefähr 12 000 Turner und Turnerinnen beteiligten.

**Berlin,** 8. Juni. 1000 Kisten- und Koffermacher Berlins und Umgebung, organisiert im deutschen Holzarbeiterverband, lehnten gestern den Tarifentwurf, der 15 bis 20 Prozent Verschlechterung aufweist und am 15. Juni in Kraft treten sollte, einstimmig ab und beauftragte die Tarifkommission, auf Grundlage des bisherigen Tarifs in Verhandlungen mit den Arbeitgebern einzutreten und Verbesserungen durchzusetzen.

**Barzelona,** 8. Juni. Gestern abend fand eine Versammlung der Anhänger Don Jaimes statt, an deren Schluß es zu blutigen Streitigkeiten kam. Die Manifestanten gerieten mit Polizisten in ein Handgemenge. Von verschiedenen Seiten wurden Revolverschüsse abgefeuert und einige Personen verletzt. Eine ganze Anzahl Manifestanten wurde in Haft genommen.

**Paris,** 8. Juni. Wie aus Rabat gemeldet wird, überfielen aufrührerische Araber vom Stamme der Zaiana 50 französische Soldaten, die auf der Eisenbahnstrecke nach Tedders arbeiteten. 5 Soldaten wurden getötet, mehrere verwundet.

**London,** 8. Juni. Wie der Daily Telegraph meldet, sind die Verhandlungen in Niagarafalls gestern fortgesetzt worden, wonach alle anderen Meldungen von einem Abbruch der Verhandlungen demnach nicht auf Richtigkeit beruhen. Es sei sogar, so schreibt das Blatt, zu einem Akkord gekommen, mit dem sich alle Parteien einverstanden erklärt hätten.

**Petersburg,** 8. Juni. In hiesigen gut informierten Kreisen verlautet, daß die russische Regierung in anbetracht der großen Schwierigkeiten, denen der Prinz zu Wied gegenübersteht, doch noch ihre Zustimmung zur Absendung eines russischen Kriegsschiffes nach den Gewässern Durazzos erteilen wird.

**Newyork,** 8. Juni. Das mexikanische Auswärtige Amt benachrichtigte, wie bereits bekannt, das diplomatische Korps in der Stadt Mexiko, daß die Regierung Huertas den Hafen von Tampico blockieren werde, um die Waffenlieferung für die Rebellen zu verhindern. Die amerikanische Flotte hat nunmehr den Befehl erhalten, die Blockade unmöglich zu machen. Die aus Puerto Mexiko nach Tampico fahrenden mexikanischen Kanonenboote werden von mexikanischen Schiffen verfolgt.


Tel. I, 4603 **Albert** 3353

**Schumann-Theater**

**Letzte Woche.**

Sonntag den 14. Juni: **Letzte Vorstellung.**

**Wiener Operetten-Festspiele**

**Heute Abend 8 Uhr**

**Prinzess Gretl**

mit Ernst Tautenhayn, I. Komiker v. k. k. priv. Theater a/Wien.

**Im Weinrestaurant ab 10½ Uhr abends Lustige Abende mit Gesang und Tanz.**

**Sommertheater Bockenheim**

**Rheingauer Hof** 3463

Dienstag, den 9. Juni, 8½ Uhr abends

**Der Hochtourist,** Schwank in 3 Akten von K. Kraatz u. M. Neal.



Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Karl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M.
Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.


Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute meine liebe Frau, unsere gute treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Luise Kreuter geb. Krell**

nach schwerem Leiden im Alter von 56 Jahren sanft verschieden ist.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

J. d. N.: **Fritz Kreuter.**

**Frankfurt a. M.-West,** den 7. Juni 1914.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 10. Juni, vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des Bockenheimer Friedhofes. 3481


**Trauer-Hüte**

Trauer-Schleier + Trauer-Crêpe

Hut- und Armflore

Grösste Auswahl. Alle Preislagen.

Tel. Amt II, No. 1662 **B. Laack** Adalbertstr. 10.

224×

**Trauerkarten, Trauerbriefe** liefert **F. Kaufmann & Co., Buchdruckerei**

Gepolst. Kinder-Klappstuhl, gut erhalt., bill. abzug. Grempstr. 18a, III. l. Gebert. 3482

Unabhängige ehrliche Monatfrau von 8-2 Uhr gesucht. Elisabethenplatz 1, III. 3483

**Trauer-Kränze** 2247

**Bouquetts, Guirlanden und Trauer-Dekorationen.**

**Fr. Ludwig,** Leipzigerstr. 27, Telefon Amt II, No. 770.

# Gas-Plätt-Apparat

Einfach mit zwei vernickelten Eisen für zusammen nur M. 5.60

Stündlicher Gasverbrauch 230 Liter = 2½ Pfg., regulierbar nach Größe der Eisen bis zu 1½ Pfg. Gas per Stunde.

**Billiger als Kohlenfeuer.**

**Das Plätten mit Gas** ist vom technischem wie auch vom wirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet, **die ideale Plättweise.** Bei größter Bequemlichkeit und geringem Arbeitsaufwand braucht sich die Hausfrau nicht mehr der Glut des Kohlenofens auszusetzen. **Das Gasplätten ist sauber und reinlich,** sodaß eine Verschmutzung der Wäsche ausgeschlossen ist.

**Gasglühlicht-, Plätt-, Koch- und Heizapparate verschiedener Systeme in einfacher und in reicher Ausstattung sind stets vorrätig in unserer Ausstellung 23 Rohmarkt 23.**

2234 **Frankfurter Gasgesellschaft.**

---

**Stenographie-Unterricht**
**Stolze-Schrey**
erteilt geprüfter Lehrer der Stenographie. 3486
Clemensstr. 9, 3. St. links.

---

**Erdbeeren**
täglich frisch nur aus eigener Kultur
**C. Schramm**
Schlossgärtnerei, Schlossstrasse 20
Tel. Amt Taunus 3685. 3418

---

Brautpaar sucht per 1. oder 15. August 2 Zimmerwohnung, M. 35.— bis 40.—. Off. unt. A 1 an die Exp. d. Bl. 3477

---

Jg. Frau h. n. Tage frei im Wasch. u. Putz. Frau Braun, Falkstr. 51, bei Spruck. 3475

---

80 Pfg. Zeugnisabschr. 30×1 Seite. Monadrion Kettenhofweg 213a, III. 3375

---

# Städtische Sparkasse

**Frankfurt am Main.**
**Hauptstelle: Paulsplatz No. 9.**

**Postscheckkonto Nr. 3. Girokonto bei der Reichsbank und Konto bei der Frankfurter Bank** durch die Stadthauptkasse.

**Mündelsicher. — Spareinlagen-Zinsfuss 3½ %**
bei täglicher Verzinsung.

Zweigstellen und Annahmestellen in allen Stadtteilen, auch in den Vororten. — Altersparkasse. — Haussparkassen (Sparbüchsen). — Geschenkbücher. — Kontrollisten für Weihnachtskassen. — Aufbewahrung von Sparbüchern bei der Hauptstelle und den Zweigstellen II/V, IV, VII u. IX.

**Scheck- und Ueberweisungsverkehr**
**bei der Hauptstelle z. Zt. zu 2%.**

**Einzahlungen** können in bar, durch Postanweisung, Postwertsendung, Postscheck, Zahlkarte oder Ueberweisung, ferner auf die obigen Bankkonten erfolgen.

Ueber die Guthaben bei der Hauptstelle und den Zweigstellen kann gebührenfrei verfügt werden. Die Zweigstellen haben ebenfalls Postscheckkonten.

**Die Sparkasse übernimmt** für ihre Sparer und Scheckkunden auch die **Zahlung von Steuern und Abgaben.** 2123

---

# Bekanntmachung

**Das Standesamt** Frankfurt a. M. II, Kurfürstenplatz 36, ist für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet:

a) an Werktagen vormittags von 8½—1, nachmittags von 3—5 Uhr;
b) an den auf einen Wochentag fallenden Feiertagen von 11—12 Uhr mittags zur Anmeldung von Sterbefällen;

**Aufgebotsanträge** werden am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag vormittags entgegengenommen.

**Eheschließungen** erfolgen am Mittwoch und Samstag, vormittags.

An Sonntagen ist das Bureau geschlossen.

**Stadtkanzlei.**

---

Frau sucht abends von 6 Uhr Laden oder Kontor zu putzen. Offerten unter F. L. an die Expedition des Blattes. 3474

---

Anst. Monatsfrau gesucht von Morgens 7½ bis 9½ Uhr, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Adalbertstraße 5, 3. Stock. 3476

---

**Gasbügelofen**
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Wäscherei Landgrafenstraße 4. 3479

---

**Klapp-Sportwagen** billig zu verkaufen. Marburgerstr. 13, part. rechts. 3480

---

Schönes leeres freundl. Zimmer nahe Leipzigerstraße zu mieten gesucht. Offerten unter K. G. an die Exp. d. Bl. 3484

---

Brauner kurzhaariger Jagdhund mit weißer Brust entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Schünhoff, Appelsgasse 14. 3485

---

**Wäsche wird tadellos gebügelt.**
Schönhofstraße 22, parterre. 2878

---

1 Chaiselonque, 1 Divan und 1 Sessel zu verkaufen. Wurmbachstraße 8, part. 3420

---

**Waschfrau sofort gesucht.**
Städt. Krankenhaus Bockenheim. 3385

---

Frau hat noch Tage frei zum waschen. Seitz, Bredowstraße 7, 2. Stock. 3464

---

## Empfehlungen und Adressen hiesiger Geschäfte.

Die Aufnahme in dieses wöchentlich erscheinende Verzeichnis kostet pro Quartal 2 Mark für 3 Zeilen Raum, bei größerem Raumbedarf nach Uebereinkunft.

---

**Pietät A. Meyer.**
Frankfurt a. M.-Bockenheim

Falkstrasse No. 34 Telephon Amt II 1045.

Falkstrasse No. 34 Telephon Amt II 1045.

Bei vorkommenden Sterbefällen genügt Anmeldung in meinen Geschäftslokalen, alles Weitere wird von mir erledigt.
Großes Lager in Metall-, Eichen- und Kiefernholz-Särgen, Talaren und Totenkissen, sowie Sterbedecken 2c. 2125
**Transporte** per Bahn u. per Axe. **Blumenwagen** zur Verfügung

---

**J. J. Melchior**
Dachdeckermeister
**Bredowstraße 7.**
Telefon Amt II Nr. 3656.

---

**A. Röttele, Nachf.**
**H. Hachemeister**
*Optisches Institut*
gegründet 1883.

**Photo-Handlung**
Bockenheim, Leipzigerstr. 16

---

**Christian Görg**
Weißbinder und Lackierer
Homburgerstraße 11.

*Herde u. Oefen*
*Waschkesselöfen*
**Nicolai & Will**
59 Leipzigerstrasse 59.
Telefon Amt II, 1931.
Werkzeuge, Maschinen, Haus- und Küchengeräte.
Eigene Häfnerei.

---

**H. Kunkemüller,** Schuhwarenlager
Leipzigerstraße 6

---

**H. Heid**
**Uhren**
**Goldwaren**
**Optik**
Rödelheimerstr. 33 am Leipzigerhof
Elektrische Uhren bester Fabrikate.
Reparaturen solid u. fachmännisch besonders preiswert.

---

**Sargmagazin**
**Peter Renfer**
Frankfurt a. M.-Bockenheim
Rödelheimerstrasse 5.

Lager in Metall-, Eichen- und Kiefernholzsärgen.
Talare und Totenkissen.
Erledigung aller nötigen Formalitäten

---

**Porzellan, Steingut und Glaswaren**
in nur prima Qualität
empfiehlt
**Hch. Faist**
Haushaltungsgeschäft
Leipzigerstr. 34. Tel. Amt II, 3714

---

**J. & W. Stemmler**
Maler- und Weißbinder-Geschäft
Schönhofstraße 8.

---

**Tombola-Wüst**
Leipzigerstrasse 37
Für Vereine: Sämtliche Artikel für Sommerfeste.

---

Oelgemälde etc. reinigen u. reparieren. Kupferstich waschen und bleichen. Maler Würth, Kurfürstenstraße 46, II.

---

**Zahn-Atelier**
**Rudolf Pebl**
Landgrafenstrasse 10, I.
Künstl. Zähne von 2 Mk. an. Zahnkronen, Plomben u. s. w. zu den billigsten Preisen. Spezialität: Gebisse ohne Gaumenplatte.

---

**Extra-Angebot in**
**braunen Rindleder-Sandalen**
Größe 22/24 = M. 2.75, 25/26 = M. 3.—, 27/30 = M. 3.25, 31/33 = M. 3.75, 34/35 = M. 4.-, 36/42 = M. 4.50, 43/47 = M. 5.25.
**Schuhhaus Peter Sesterhenn**
Leipzigerstr. 10 Gr. Seestr. 30
Goethestr. 30.

---

**Georg Wiegand** Frankfurt a. M.-Bockenheim
**Leipzigerstraße 85.**
Großes Lager in
**Kinderwagen :: Fahrstühlen**
**Korbwaren :: Lederwaren**
**Spielwaren.**

Spez.: Reise- u. Waschkörbe eigener Fabrikation.
Reparaturwerkstätte.
Billigste Preise! Telefon: Amt II 4579.

---

**Künstliche Zähne**
Zahnbrücke. à 2.—, 2.50, 3.— und höher
Ganze Gebisse von M. 50.—, 70.—, 100.— und höher.
Umarbeiten unpassender Gebisse per Zahn M. 1.—.
Spezialitäten: Goldkronen, Goldbrücken, Goldplomben.
Fast gänzlich schmerzlose Zahnoperationen.
**Arthur Freudenberg,** Dentist
Leipzigerstraße 35, I.

---

**Kuhrig & Schmidt**
Gaspenglerei und Installation
Ausführung aller Reparaturen
8 Briefenpasse 8.

---

**Ankauf**
von Lumpen, Papier, Flaschen, alt Eisen Metalle, Gummi, Knochen, Felle 2c. zu den höchsten Tagespreisen.
Grosse Seestrasse 21.
Telefon Amt II No. 2049.
NB. Jedes Quantum wird abgeholt.

---

**Fritz Brose**
**Buchbinderei**
Landgrafenstr. 20. Tel. A. II, 4036.
Moderne Bucheinbände in einfachster sowie feinster Ausführung.

---

**G. Reuss**
Am Weingarten 23, part.
Maler- und Weißbindergeschäft.